

# WIRD DAS EINE „ENGE KISTE“?



In seiner „XM Series“ führt Exposure eine ganze Reihe von Geräten im beliebten Midi-Format. FONO FORUM testet, ob's deshalb für deren schmalen CD-Spieler, Vorverstärker oder die Mono-Endstufen irgendwo eng wird.

Von Matthias Böde

**G**roße Komponenten – großer Klang? In vielen Köpfen scheint dieser Gedanke festzusitzen. Aber sind wir nicht alle so an die gängige Gerätebreite von rund 43 Zentimetern gewöhnt, dass uns schmalere Gehäuse wie ein Hinweis auf limitierte Performance erscheinen? Manche Komponenten müssten gar nicht so groß sein, wird doch zuweilen reichlich Luft umbaut.

Zudem sind kleinere Geräte praktischer unterzubringen und nicht nur im Land des Austin Mini und Minirocks „in“, weshalb der für klangstarke Geräte zum schmalen Preis bekannte englische Hersteller Exposure neben solchen in üblicher „L“-Größe auch eine gerade mal 22 Zentimeter breite „XM Series“ im Programm führt.

Hatten wir bereits beim XM-Phono-, -Kopfhörer- und -Vollverstärker ohne negativen Befund überprüft, ob die beengten Platzverhältnisse diese einschränken, sozusagen den Umgang mit ihnen zur „engen Kiste“ machen, stellen sich hier der XM CD-Player sowie die XM7 Pre- und XM9 Mono Amplifier dem Test. Rückt man Letztere zusammen, erhält man wieder das normale Gardemaß und hat zugleich zwei vollkommen separate Endstufenzüge mit jeweils eigener Stromversorgung bei maximaler Kanaltrennung sowie der Option, die Amps dicht bei den Lautsprechern aufzustellen und auf diese Weise die LS-Kabel kurz zu halten.

Allerdings benötigt man dann längere Verbindungen zum Vorverstärker, was angesichts dessen ebenso potenter wie stabiler, weil niederohmiger Ausgangsstufe kein Problem darstellt. Tatsächlich scheint die geringe Größe nur

## Stichwort

### Dämpfungsfaktor

Verhältnis zwischen Widerstand eines Verstärkers und dem angeschlossenen Lautsprecher. Ist dieses besonders hoch, so spricht man von einem hohen Dämpfungsfaktor, der eine starke Kontrolle über den Lautsprecher verspricht. Tatsächlich sind die Zusammenhänge komplexer.

beim XM7 eine Herausforderung für die Entwickler gewesen zu sein, der sie in Form eines zweilagigen Aufbaus mit hochgelagerter Digital-Platine begnadeten.

## Doppelstöckige Vorstufe

Denn der „Pre Amplifier“ bietet neben seinem analogen Hochpegel- und Phono-MM-Eingang gleich vier Digital-Inputs plus USB-Schnittstelle für den Computer, ist ergo eine moderne Medienzentrale, wobei selbst eine Durchschleifoption für den Einsatz in AV-Ketten nicht fehlt. Um sämtliche Signalwege möglichst kurz zu halten, setzte Exposure den kräftigen Ringkerntrafo hinter die solide Frontplatte. Der Pre besitzt sogar zwei Kopfhörerbuchsen – eine in 3,5-mm-Ausführung für Mobilhörer, die andere als für Heimhörer gebräuchliche 6,3-mm-Version –, die allerdings rückwärtig liegen und erst auf Druck eines ebenfalls rückseitig eingesetzten Knopfs aktiv sind, durch den zugleich die beiden Line-Ausgänge, die so das Ansteuern etwa eines Subwoofers erlauben, stummgeschaltet werden.



Zugegeben: CD-Spieler und Vorverstärker der XM-Reihe sind spartanisch ausgestattet. Doch was dort fehlt, ergänzt die Systemfernbedienung – etwa eine Zehnertastatur für den Player oder die Direktanwahl der Eingänge am Pre-Amp.





Als Vergleich zu den „XM“-Komponenten dienen neben anderen auch Exposures eigene „Full Size“-Geräte 3010 S2 CD (o.) beziehungsweise 3010 S2D, die wie die XMs in Schwarz oder Silber angeboten werden.

Ist dies nicht der Fall, bedienen diese etwa die Monos XM9, deren bipolare Leistungstransistoren von Toshiba in unserem Labor an vier Ohm Impulse von mehr als 180 Watt entwickelten und sich dank der geringen Stromaufnahme nicht nur im Leerlauf kaum erwärmen. Überraschend war, wie gut das Endstufendoppel selbst B&Ws anspruchsvolle 800D3 im Griff hatte, wozu gewiss der hohe Dämpfungsfaktor beitrug. Überhaupt war den Briten vor keiner „Challenge“ bange, die sie stets nassforsch, aber dennoch mit fröhlicher Disziplin angingen und etwa DALIs freilich gutmütigere Epicon 6 fast nach Belieben „herumkicken“.

Das kennen wir schon von anderen Exposure-Amps, etwa dem puristischen Vollverstärker 3010 S2D für knapp 2.200 Euro, der somit glatt

nur dynamisch mit dem Triumvirat gleichzog. Knackiger, kantiger und steiler als der 3010 S2D ging nämlich auch das Gespann aus separater Vorstufe und Monos nicht ans Werk, punktete hingegen bei der Weiträumigkeit, Gelassenheit und Homogenität. So wirkte Maria Pihls Singer/Songwriter-Album in „Malvina“ noch echter, in den S-Lauten unverschleißener und das Spektrum weiter um sie herumgezogen. Wer mehr investiert, erhält die reifere, abgeklärtere Vorstellung, wenn auch nicht die ungestümere, und die aufpreisfreie Digitaltauglichkeit obendrein.

## Analog oder digital ?

Interessant war auch die Frage, ob man den XM CD-Player besser analog oder digital anschließt. Wir taten beides mit HMS' superben Suprema-Kabeln und erhielten nennenswerte Unterschiede. Über die Cinch-Eingänge kam „Young At Heart“ von Jazz-Urgestein Paul Kuhn etwas frischer, vordergründiger und präsenter, während der Titel per koaxialer Digitalleitung zugespielt ein wenig samtiger, geschmeidiger sowie räumlich tiefer ausgeleuchtet rüberkam – Geschmackssache.

Denn der mit federnd aufgehängtem Laufwerk und 24-Bit-DAC-Chip ausgestattete Top-Lader, der die Disc per Magnetpuck fixiert und dessen Metallabdeckung für unseren Geschmack ein wenig zu leichtgängig durch die

## Bei schmalen Gehäusen denken viele an dürftige Klangbilder, oder? Doch Exposures XM-Serie tritt dem Vorurteil entgegen

einen Tausender günstiger kommt als das Trio aus XM7 und zwei XM9, aber mit ähnlichen klanglichen Meriten besticht. Wir machten deshalb den Direktvergleich, in dem der Integrierte

**Vielseitig einsetzbar: Der XM7 PreAmplifier (l.u.) verfügt über analoge wie digitale Ausgänge. Die Endstufe (r.u.) verfügt neben einem symmetrischen Eingang auch über Cinch-Buchen, sodass sich Signale durchschleifen lassen.**





Der Burmester 175 Schallplattenspieler vereint feinste Signalverarbeitung mit phänomenaler Souveränität in der Musikwiedergabe. Ein Analogmonument, das den Zauber des schwarzen Goldes entfaltet.

*Burmester*

BURMESTER HOME AUDIO GMBH • [WWW.BURMESTER.DE](http://WWW.BURMESTER.DE)

## EXPOSURE XM CD PLAYER

**Preis:** um 1500 Euro

(in Schwarz oder Silber)

**Maße:** 22 x 9 x 36 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

**Kontakt:** High Fidelity-Studio

**Telefon:** +49 821 37250

**Internet:** high-fidelity-studio.de

**Fazit:** Mit hochwertigen Teilen, Augenmaß sowie Know-how um die neuralgischen Punkte beim CD-Spieler schuf Exposure einen bestechend musikalisch auftretenden Player, der sich auch bestens als reines Laufwerk eignet. Doch einen profunder und spielfreudiger zu Werke gehenden DAC muss man erst einmal finden.

**Ausstattung:** Ein analoger Ausgang in Cinch-Norm, je ein BNC- und optischer Digital-Output, abschaltbares Display, umschaltbare Zeitanzeige, Wiederholautomatiken, Fernbedienung

## EXPOSURE XM7 PRE AMPLIFIER

**Preis:** um 1500 Euro

(in Schwarz oder Silber)

**Maße:** 22 x 9 x 36 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

**Kontakt:** High Fidelity-Studio

**Telefon:** +49 821 37250

**Internet:** high-fidelity-studio.de

**Fazit:** Die XM7 verbindet klassischen Vorverstärkerbau mit den Anforderungen der modernen Medienwelt, auf der hier sogar der Fokus liegt. Doch es gibt auch einen sehr guten Phono-MM-Zweig. Praktische Details sowie der ansprechend lebendige, homogene und gut sortierte Klang runden das positive Bild ab.

**Ausstattung:** Ein Hochpegel-Eingang, Phono-MM, vier digitale Inputs (2 x BNC/2 x Lichtleiter), USB-Schnittstelle, zwei Pre-Outputs, Kopfhörerbuchsen in 3,5 und 6,3 mm, Fernbedienung

## EXPOSURE XM9 MONO POWER AMPLIFIER

**Preis:** um 1700 Euro

(in Schwarz oder Silber)

**Maße:** 22 x 9 x 36 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

**Kontakt:** High Fidelity-Studio

**Telefon:** +49821 37250

**Internet:** high-fidelity-studio.de

**Fazit:** Ihr potenter, weiträumiger Auftritt strahlt die kompakte Bauform der Mono-Amps glatt Lügen. Von wegen „enge Kiste“. Darüber hinaus zeigen die unbekümmert aufspielenden Verstärkerbriketts selbst anspruchsvollen Lautsprechern, was eine Harke ist, und klingen in praktisch jeder Lebenslage gelassen, aufgeräumt und nachdrücklich. Zudem geben sie dem Hörer die Chance zu einer boxennahen Aufstellung mit entsprechend kurzen LS-Kabeln. Unser Fazit: Zu diesem Preis gibt's nicht viele Alternativen.

**Ausstattung:** Eingang in Cinch und XLR, Durchschleifoption für weitere Endstufe, zwei Paar parallel angelegte Boxenanschlüsse (für Bi-Wiring oder ein zweites, nicht schaltbares Lautsprecherpaar)

Führungsschienen gleitet, ist in jeder Betriebsart klasse. Dafür, dass sich die digitalen und analogen Kreise nicht gegenseitig stören, versorgt sein Ringkerntrafo sie über getrennte Wicklungen, wobei die Spannungen aufwendig gepuffert werden und eine ultragenauere Quartz-Clock für niedrigen Jitter sowie das präzise Zusammenspiel aller Funktionsgruppen sorgt.

Entpuppte sich der Player als Star des starken Exposure-Trios? Wer ver-

nahm, mit welcher federnder Spannkraft dieser quirlige Musik in Szene setzte und dabei eine gelungene Mischung aus gerade auch im Bass beherzt zupackender Verve und Feinsinn in den tonalen Abstufungen wie im plastisch ausgeführten Tiefenrelief entwickelte, kam auf diese Idee. Damit überflügelte er sogar Exposures größeren Player 3010 S2 CD, der zwar etwas nobler und distinguiert, aber eben nicht so anmachend frech auftrat.

## Phono-MM liebt's sonor

Der Phono-MM-Eingang des XM7 ist ebenfalls top, tönnte gelöst, detailreich und luftig, zugleich aber auch etwas schlanker, als wenn wir dieselbe Aufnahme via CD-Player zuspielten. Deshalb kann man an ihm prima einen leicht sonor abgestimmten Abtaster wie etwa MoFis „MasterTracker“ einsetzen. Tatsächlich erwies sich der mit diesem bestückte Plattenspieler UltraDeck+M des US-Herstellers als nahtlos passend.

Aufs Ganze gesehen begeisterte die musikalisch-farbige Anlage mit ihrer properen, ausfinessierten Spielart. Von klanglichen oder Leistungseinschränkungen aufgrund der geringen Abmessungen konnte keine Rede sein. Zur „engen Kiste“ dürfte ein Treffen mit Exposures kompakter „XM Series“, die der Marke neue Fans beschern wird, eher für manchen Mitbewerber werden, weshalb wir das „X“ im Namen ab sofort als Verweis auf innere Größe verstehen. ■

Das Laufwerk des Players sitzt federnd aufgehängt unter einer Metallplatte. Der Trafo hat getrennte Wicklungen für digitale und analoge Bereiche.





# KOMPETENZ, wenn es um HiFi geht

STEREO, das  
Magazin für HiFi,  
High End und Musik,  
zeigt jeden Monat mit  
Tests, Service und  
Reportagen, wie  
Musikhören noch  
mehr Spaß macht

**Jetzt  
neu am  
Kiosk**



## STEREO®

STEREO portofrei direkt beim Verlag bestellen.  
Telefon 0 22 51/650460

Zusatzangebot & Dienstleistungen für Abonnenten gelten nur für Kunden der  
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH

## AUCH ALS E-PAPER

Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar.  
Egal ob Smartphone, Tablet oder Computer.  
Mehr Informationen zum Abonnement sowie  
E-Paper auf [www.stereo.de](http://www.stereo.de)